

## Anmeldung

Sie können nur an der Veranstaltung teilnehmen, wenn Sie eine Anmeldebestätigung erhalten.  
Bitte melden Sie sich bis zum 08.04.2013 an bei der:

**Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Referat 1  
Regierungsstraße 73  
99084 Erfurt  
Tel.: 0361. 37 92 710/711 Fax: 0361. 37 92 702**

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der Fortbildung an:  
Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Dienststelle: \_\_\_\_\_

Ich bin tagsüber telefonisch erreichbar unter: \_\_\_\_\_ Alter: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Vegetarisches Essen: JA [ ] NEIN [ ]

### Datenspeicherpassage

Ich bin einverstanden, dass die LZT meine persönlichen Daten zum Zwecke meiner Information über ihre Bildungsangebote verwendet. Die Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen wird mir zugesichert. Eine Weitergabe meiner Daten an Dritte erfolgt nicht. Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

JA [ ] NEIN [ ]

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Teilnahmebedingungen an.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum, Unterschrift

## Programm

8.30–9.00 Uhr **Anmeldung**

9.00–10.45 Uhr **Einführungen**

**Begrüßung** (Peter Reif-Spirek)

»**Rechtsextremismus im Handlungsfeld der Sozialen Arbeit - ein Überblick.**« (Kurt Möller)

»**Was sagt uns die Rechtsextreme? Narratives Arbeiten in der Jugendarbeit.**« (Michaela Köttig)

**Kaffeepause**

10.45–12.30 Uhr **Arbeitsgruppen**

**AG I »Aufsuchende Arbeit im Themenfeld aus der Sicht der Pädagog/innen«** (Kurt Möller/Dennis Rosenbaum, VAJA e.V.)

**AG II »Wie persönlich darf's denn sein? Biografisch-narratives Arbeiten mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen«** (Michaela Köttig)

**Mittagessen**

13.30–14.30 Uhr **Einführungen**

»**Jung + rechts = unpolitisch! – Stimmt das?** (Stefan Dierbach)

»**Was heißt geschlechterreflektierende Prävention von Rechtsextremismus?**« (Heike Radvan)

**Pause**

14.45–16.30 Uhr **Arbeitsgruppen**

**AG I: »Soziale Arbeit mit Rechten – wieso eigentlich?«** (Stefan Dierbach)

**AG II: »Geschlechterreflektierende Ansätze in der Arbeit mit rechtsextrem Orientierten – Leerstelle und Herausforderungen«** (Heike Radvan)

16.30–17.00 Uhr **Abschlussdiskussion**

## Jenseits der Toleranz!? Erfahrungen, Möglichkeiten und Grenzen der Sozialarbeit mit »rechten« Jugendlichen

Ein Dialogforum zwischen  
Wissenschaft und Praxis am  
18. April 2013

**Veranstaltungsort:**

Europäische Jugendbildungs- und  
Jugendbegegnungsstätte Weimar



# Jenseits der Toleranz!? Erfahrungen, Möglichkeiten und Grenzen der Sozialarbeit mit »rechten« Jugendlichen

Ein Dialogforum zwischen Wissenschaft und Praxis

Referent/innen:

**Dr. Stefan Dierbach**

Diplom-Pädagoge

Fachgebiete: Jugend, Gewalt und Rechtsextremismus

**Prof. Dr. Michaela Köttig**

FH FFM, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

Fachgebiete: Junge Frauen und Rechtsextremismus, Gender-sensible soziale Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen, Biographieforschung

**Prof. Dr. Kurt Möller**

Hochschule Esslingen

Fachgebiete: Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit, Jugendarbeit, Jugendpolitik, Kultur- und Bildungsarbeit, Gewalt- und Rechtsextremismusforschung

**Dr. Heike Radvan**

Fachstelle Gender und Rechtsextremismus der Amadeu

Antonio Stiftung

Fachgebiete: geschlechterreflektierende Rechtsextremismusprävention, pädagogisches Handeln und Antisemitismus, rekonstruktive Sozialforschung

Moderation:

**Peter Reif-Spirek** (LZT),

**Peer Wiechmann** (culture interactive e.V.)

In der Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen ist der sogenannte »akzeptierende Ansatz« als »Glatzenpflege auf Staatskosten« in Misskredit geraten. Die Devise ist: mit »Rechten« arbeitet man nicht. Jugendarbeit basiert jedoch auf einem demokratischen Selbstverständnis und der Anerkennung Jugendlicher als Subjekt. Damit ist ein Spannungsverhältnis verbunden: Jugendarbeit ist gerade in ländlichen Regionen mit Jugendlichen konfrontiert, die – in unterschiedlichem Härtegrad – autoritäre, fremdenfeindliche bis hin zu rechtsextreme Orientierungen teilen. Wo ist also die Grenze, mit welchen

Einstellungen von Jugendlichen noch gearbeitet werden kann und wann nicht mehr?

Die zivilgesellschaftlichen Ansätze der Rechtsextremismusprävention – so notwendig diese sind – haben die Frage nach der Rückholbarkeit gefährdeter Jugendlicher auch nicht beantworten können: »Da bleiben nicht viele, wenn wir nicht mit den Rechten arbeiten. Natürlich schmeiß ich die nicht aus dem Club, das treibt sie ja dann erst recht in die rechte Szene.« – Solche Äußerungen fallen in Gesprächen mit oft überforderten Sozialarbeiter/innen. Rechtsextrem orientierte Jugendliche »mitlaufen« zu lassen birgt jedoch eine große Gefahr, denn schnell können sie den Mainstream im regionalen Jugendmilieu bestimmen.

Welche Lösungsansätze gibt es, wie sieht die Arbeit vor Ort aus? Welche Vorschläge hat die Wissenschaft? Wir laden zum Praxis-Wissenschafts-Transfer ein, um Möglichkeiten und Grenzen der sozialen Arbeit im Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen zu diskutieren und Perspektiven auszumachen.

Die Tagung versteht sich als Auftakt einer Qualifizierungsreihe **»Kompetenzbildung für den Umgang mit rechtsaffinen Jugendlichen«**, die die Landeszentrale für politische Bildung Thüringen zusammen mit dem Verein cultures interactive im Rahmen eines Modellprojekts des Bundesfamilienministeriums, der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit durchführt.

Die Teilnahme an der Fortbildungsreihe ist nicht die Voraussetzung, um an der Auftaktveranstaltung teilzunehmen.

## Veranstaltungsort:

Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)  
Jenaer Strasse 2/4, 99425 Weimar  
Konferenzraum in der »gelben Villa«



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms  
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Thüringer Landesprogramm  
für Demokratie,  
Toleranz und Weltoffenheit

